

sie erreicht und wie sie darüber hinaus auch der Vielfalt des gesellschaftlichen Lebens im Betrieb gerecht wird.

In vielen Grundorganisationen erweist es sich als Gewinn, wenn statt des verantwortlichen Redakteurs eine Arbeitsgruppe der Parteileitung die Zeitung einschätzt. Auch hierbei ermöglicht die kollektive Tätigkeit umfassendere Untersuchungsergebnisse und entsprechend fundierte Schlußfolgerungen. Unerlässlich — das sei hier Vollständigkeitshalber genannt — ist der ständige Kontakt des Sekretärs der BPO und des Leitungsmitglieds für Agitation/Propaganda mit der Redaktion, sind die gegenseitigen Beratungen und die operativen Absprachen.

Pressearbeit ist Parteiarbeit

Die Parteileitung sollte die ehrenamtliche Mitarbeit an der Zeitung ständig im Blick haben, das ist eine dritte bewährte Erfahrung in der Leitungstätigkeit der Grundorganisation. Hier geht es einmal darum, die Mitarbeit in der Betriebszeitung und in anderen Presseorganen als wichtige Parteiarbeit zu werten und die Mitglieder des Kollegiums, der ehrenamtlichen Redaktionen und die ständigen Korrespondenten der Zeitung so einzuschätzen, anzuleiten und zu qualifizieren wie beispielsweise die Agitatoren oder Propagandisten der Partei. Der Beschluß des Sekretariats des ZK zur Arbeit der Betriebszeitungen hebt die Aufgabe, die gesellschaftliche Rolle dieser Zeitungsmitarbeiter im Betrieb zu stärken, erneut hervor.

Je besser es eine Betriebszeitung versteht, auf die Probleme einzugehen, die die Betriebsangehörigen bewegen, desto größer wird die Zahl derer, die sich mit einem Anliegen, mit Vorschlägen oder Kritiken an die Redaktion wen-

den. Immer mehr Redaktionen gehen dazu über, Eingabenbücher anzulegen. Mit Unterstützung der Parteileitung werten sie die Vorschläge und Kritiken aus, greifen sie auf oder leiten sie mit entsprechendem Vermerk weiter. Die Kontrolle der Parteileitung hierüber ist ebenso wichtig wie über die im Beschluß geforderte Information der Gewerkschaft und der staatlichen Leiter über Aufgaben des Betriebes und die öffentliche Führung des Wettbewerbs in der Betriebszeitung.

Ein viertes Grundanliegen der Führung der Betriebszeitung besteht in der Auswahl, Qualifizierung und Erziehung der Kader in den Redaktionen, in ihrer Befähigung, ihre Aufgabe als Funktionär der Partei voll zu erfüllen. Ein guter Betriebszeitungsredakteur zeichnet sich durch engen Kontakt mit den Werktätigen, durch genaue Kenntnis des Betriebes und seiner Entwicklungsprobleme, durch fundiertes marxistisch-leninistisches Wissen, durch Aktivität, Überzeugungskraft und Ideenreichtum aus.

In den meisten Parteiorganisationen nimmt der Redakteur an den Sitzungen der Parteileitung teil und hält engen Kontakt zu den Direktoren und Leitungen der Massenorganisationen.

Planmäßige marxistisch-leninistische Weiterbildung der Redakteure in den Schulen der Partei und fachliche Qualifizierung vor allem in den Sektionen des Journalistenverbandes, gehören — wie der Beschluß betont — ebenfalls zu den notwendigen Aufgaben zur Verbesserung der Arbeit der Betriebszeitungen. Natürlich muß — auch wenn der Redakteur die Schule besucht — die pünktliche Herausgabe der Zeitung gesichert sein. Es obliegt den Parteiorganisationen, den Redaktionen auch von der materiell-technischen Seite her eine wirksame journalistische Arbeit gewährleisten.

Klaus Zwanzig

Leserbriefe

fes während der Fangreise durchgeführt.

Alle Lehrgänge zeigten aber wesentlich gleiche Ergebnisse und Erkenntnisse. Bei allen Genossen Teilnehmern war vorher klar, daß es sich um eine Parteischule handelt, daß jeder Genosse seine ganze Kraft einsetzen muß, um höchste Studienergebnisse zu erreichen. Die Erfolge haben diese Forderungen in allen Lehrgängen bestätigt.

Günter Beck
Leiter der Betriebsschule
des Marxismus-Leninismus
im VEB Fischkombinat Saßnitz

Mit unserer Paten-WPO fest verbunden

Eine gute Verbindung besteht zwischen unserem Betrieb, dem VEB Entstaubungstechnik „Edgar Andre“ Magdeburg, seinem Patenwohnbezirk 102 im Stadtbezirk Nord und der Patenschule, der August-Bebel-Oberschule.

Die Zusammenarbeit mit dem Wohnbezirk wird dadurch begünstigt, daß der WPO-Sekretär, Genosse Erwin Götz, und sein Stellvertreter, Genosse Ernst Hoppe, bei uns im Betrieb ar-

beiten. Seit 18 Jahren bekleiden sie schon diese Funktionen. Außerdem wohnt ein Teil unserer Genossen und Kollegen im Wohnbezirk. Von ihnen leistet dort eine beträchtliche Anzahl aktive gesellschaftliche Arbeit.

Regelmäßig — und nicht nur im Zimmer des BPO-Sekretärs — finden mit dem WPO-Sekretär Konsultationen statt. Alle Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung und bei der Lösung der